



Dieses Gasthaus aus dem Jahr 1652 hat eine ganz besondere Historie: Im Keller befindet sich eine ehemalige Mikwe. So bezeichnet man im Judentum ein Tauchbad, dessen fließendes Wasser der Erlangung ritueller Reinheit durch Untertauchen diente. Wir freuen uns sehr, dass der Besitzer des Objekts nach wie vor am Erhalt und der Sanierung arbeitet und konnten uns bei mehreren Ortsterminen davon überzeugen.

Amalienstraße 11



Am Beispiel dieses Grundstücks und der vorgesehenen Bebauung möchten wir an die zuständigen Behörden appellieren, doch etwas mehr Fingerspitzengefühl zu entwickeln, wenn es um Bauanträge auf Grundstücken geht, die sich in der Umgebung von Denkmälern befinden. Auch wenn die Baugesetze eine Genehmigung erlauben, wäre es doch gut, den Bauherrn im Vorfeld zu beraten und ihm auch auf kritische Punkte seines Vorhabens aufmerksam zu machen. Die Bilder zeigen den jetzigen Eingang in das Grundstück neben dem Logenhaus und den Garten als eines der letzten Zeugnisse der vielen Gärten, die es eins in der Südstadt gab. Rechts eine echte Baulücke, die seit langem bebaut werden könnte.

Erfreuliches



Im Sommer konnten wir wieder eine Spende von 1.000 Euro aus dem Verkauf unseres Kalenders 2022 „Fürther Wirtshausgeschichten“ übergeben. Das Geld ging an die Schule der Phantasie in der Wasserstraße.

Historisches Graffiti



Ein besonderer Fund an der Fassade des Geburtshauses von Heinrich Berolzheimer aus den 1920er Jahren: „Nieder mit dem Kapitalismus“ ist dort aufgetaucht. Die Schrift wurde sicher abgedeckt und so erhalten.

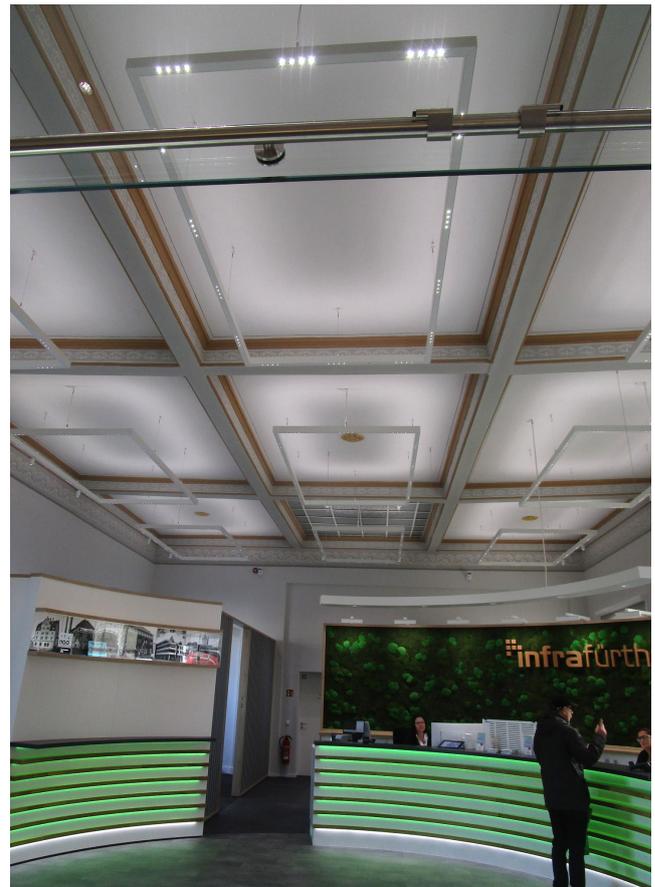
Ein Bodendenkmal



Durch den Starkregen im Sommer kam an der Egersdorfer Straße eine historische Bausubstanz zum Vorschein und hat die Archäologen beeindruckt. Der ursprüngliche Steinbelag ist gut zu erkennen. Wir hoffen, dass dieses Bodendenkmal geschützt wird.

Der Hauptbahnhof

Auch 2022 haben uns die Arbeiten am Bahnhof beschäftigt. Hier ein Blick auf die wieder wunderbar restaurierte Decke. Es ist das letzte Werk des Künstlers Bela Farago, der überraschend verstorben ist.



Wir sind im Moment auf der Suche nach Vorbildern historischer Lampen aus der Zeit des Art Deco für die Innenräume.

Kalender 2023



Auch für dieses Jahr gibt es wieder einen Kalender der Stadtheimatpflege. Das Motto: „Fürth romantisch und buchstäblich“. Die stimmungsvollen Bilder des Fotografen Gerd Axmann werden ergänzt durch Fürth – Zitate von Autoren.

Genossenschaftsblöcke in der Südstadt



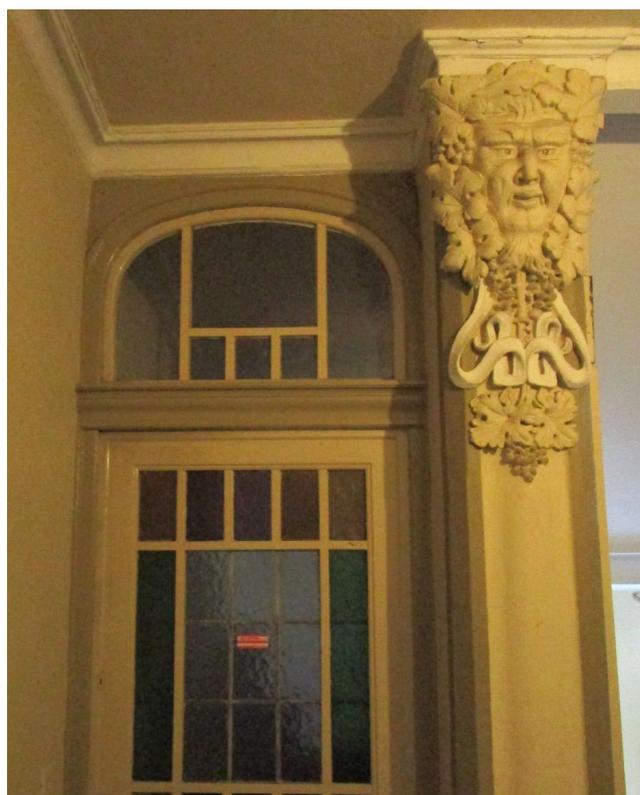
Auch die Genossenschaftshäuser aus den 1930er Jahren in der Kaiserstraße 121-159 sind vom Abriss bedroht. Mittlerweile hat auch der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten in seiner kürzlich erschienenen und absolut lesens- und nachdenkenswertem Broschüre „Impulse für eine lebendige Baukultur in Stadt und Land“ formuliert: „Bestehende Gebäude verfügen über einen ökologischen und ökonomischen Wert, der oftmals nicht erkannt oder unterschätzt wird. Durch mangelndes Bewusstsein kommt es zu Verfall oder Abriss und damit zu unwiederbringlichen Verlusten wertvoller Bausubstanz“. Das ist leider noch nicht zu allen Verantwortlichen vorgedrungen. Wir hoffen sehr, dass künftig das Bauen und Sanieren im Bestand sorgfältiger als bisher geprüft wird. Wenn die Stadt es mit dem Titel „Klimastadt“ ernst meint, dann sollte sie auch danach handeln.

Der Kannengießerhof an der Gustavstraße



Eine erfreuliche Entwicklung: Der Eigentümer hat den Eintrag seiner historischen Bausubstanz als Denkmal beantragt.

Eckhaus mit Kriegsschaden in der Amalienstraße





Und noch einmal Erfreuliches: Dieses Eckhaus in der Südstadt wird gerade denkmalgerecht saniert. Besonders schön: ein Detail im Hausgang.

Unser schönster Erfolg 2022

Das Gartenhäuschen aus dem Besitz des ehemaligen Fürther Kaufmanns Sigmund Rosenblüth in der Berolzheimer Straße.



In letzter Sekunde konnten wir Vertreter des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege auf die Gartenlaube aufmerksam machen. Jetzt ist sie offiziell in die Denkmalliste des Freistaats aufgenommen und unter Schutz gestellt worden. Seitens des Landesamts wird betont: Das Gartenhaus habe trotz seiner geringen Abmessung ein repräsentatives Erscheinungsbild. „Es zeigt mit den originellen Details wie den geschwungenen Fensterformen und einer gewölbten Nische im Innern die sichere Handschrift des re-

nommierten Architektenduos Max Ebert und Georg Groß.“

Dieser Beitrag wurde am 22. Januar 2023 [<https://www.stadtheimatpflege-fuerth.de/jahresbericht-2022/>] unter Aktuelles veröffentlicht.
